

Potentilla supina L. Am „Kleinen Tullnerbache“ selten, z. bei Sieghartskirchen.

— *recta* L. α . *grandifolia*. Ein Standort bei Kogl.

Ononis spinosa L. γ . *albiflora*. Ein Exemplar auf der „Heigen“ bei Epping.

Melilotus alba Desr. Selten, z. B. bei Kreut.

Colutea arborescens L. „Armberg“ bei Rappoltenkirchen, ein Strauch.

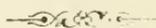
Trifolium procumbens L. Auf Wiesen, z. B. „Heigen“ bei Epping.

Vicia dumetorum L. Gebüsch nicht selten, z. B. bei „Kogl“, „Frauenberg“.

— *pannonica* Crantz. Einmal auf der „Unwirth“ bei Rappoltenkirchen gefunden.

Lathyrus silvestris L. α . *angustifolius*. Nicht selten, z. B. „Hochwiese“, „Epping“.

Orobus niger L. „Frauenberg“-Wald, „Tannenschachen“-Wald bei Rappoltenkirchen.



Die Rosenflora von Travnik in Bosnien.

Von J. B. Wiesbaur S. J.

(Fortsetzung.)

C. Caninae Biserratae.

23. *Rosa sphueroidea* Rip. Um Grahovik (leg. Ledić). — Aendert ab:

α . *subtomentella* Keller ms. „Stylis villosis (saepe dense villosis), basi subcoalitis (ut in *R. spaeroidea* Rip.), sed fructibus sat parvis ellipsoideo-rotundatis vel globosis, disco subconico subpurpureo. Petalis? — Sepalis breviusculis utrinque villosulis, supra purpurascensibus, pinnulis angustissimis, parum dentato-glandulosis, glabris. Pedunculis ternis 10—20 mm. longis, sat tenuibus, glabris (pilis versus insertionem raris, evanescentibus). Petiolis sparsim pilosulis, basi petiolulisque semper hirsutis, glandulosis, aculeatis. Stipulis ad petioli partem dorso semper glanduloso-hirtellis (Rosae tomentellae); auriculis breviusculis, angustis, divaricatis, aut acuminato-cuspidatis, omnibus sat conformibus. Foliolis septenis, remotis, mediocribus aut parvis, late ellipticis, apice breviter acuminatis, terminalibus basi rotundatis, lateralibus attenuatis, ad costam tota longitudine remote glandulosis, rarius pilis sparsissimis evanescentibus praeditis, supra obscure viridibus, non nitentibus, subtus pallide glaucescentibus, nervis prominulis, omnibus biserratis, denticulis minutis (1—2), glanduliferis (Rosae tomentellae affinis). Aculeis ramorum falcatis validis, iis ramulorum minoribus aut inaequalibus e basi dilatata rectis, hinc inde verticillum formantibus. — Eine schwer zu deutende Ueber-

gangsform von der *R. sphaeroidea* Rip. zu den kahlen Tomentellen (*affinis* Rau, *conjuncta* Crép.) oder den noch wenig bekannten drüsig-doppeltgesägten Decalvaten (z. B. *R. Gennarii* Huet). Auch Crépin, dem diese Rose als eine neue Biserrata vorgelegt wurde, erklärte sie für eine Canina Biserrata (ohne nähere Bezeichnung). — Aus vorstehendem eingehendem Studium ergibt sich, dass unsere *R. subtomentella* zweifellos der *R. tomentelloides* Ozanon ms. zunächst steht, aber auch von dieser ist sie durch die reiche Bestachelung, reichere Behaarung der Blattstiele, durch deren reichere Drüsen und durch weniger keilig verschmälerte Blättchen als besonders zierliche Form leicht zu unterscheiden. Von der *R. (tomentella) affinis* Rau, von der echten, sowie von der unechten weicht unsere *subtomentella* in den ganz kahlen, nur am Mittelnerv drüsigen Blättchen, haarlosen Blatträndern, fast drüsenlosen, gewiss aber nicht „reichdrüsig“ gesägten Kelchzipfeln und den dicht wolli- gen Griffeln ab, obzwar sie in den Nebenblättern u. s. w. ganz eine Tomentelle ist. — Von der *R. silvularum* Rip. (Dés. cat. rais. n. 181) weicht *subtomentella* ab in höherem, kräftigerem Wuchse, stärkeren, wengleich kurzen, oft gekrümmten Stacheln, stets mehr oder minder behaarten Blattstielen, Nebenblättern und Kelchzipfeln, dicht behaarten Griffeln und schwach erhabenem Discus. — Von der *R. eriostyla* Rip. unterscheidet sie sich durch dieselbe weichere Pubescenz und Drüsigkeit, schmalere Nebenblätter mit vorge- streckten Ohrchen, durch kurze Blättchen, kleinere Serratur, bestachelte Blattstiele, kleinere mehr kugelige Receptakel, kleinere kugelige (oder eikugelige) Scheinfrüchte, nicht so dicht weiss- wollige Griffel und armdrüsige berandete abfällige Kelchblätter. *R. subtomentella* ist somit zweifelsohne aus dem Formenkreis der *R. sphaeroidea* Rip., und ist deren Unterscheidung als Varietät umso- mehr begründet, als die scheinbar ähnlichen Ripart'schen Formen (*R. silvularum* et *R. eriostyla*) von den Autoren bis in die neueste Zeit der verschiedensten (oft ganz widersprechenden) Auffassung und Deutung begegneten. So musste z. B. Gandoger im Besitze von Exemplaren der Ripart'schen *R. silvularum* vom Standort Pringy (Déségl. cat. pag. 164) gewesen sein, welche auf der Blattunter- fläche behaart waren, da er dieselbe als eine „Urbica“ (tab. rhod. n. 2324) aufführte. — Betreffs der Constanz der beginnenden Be- haarung der Blattrippen, sowie der Armdrüsigkeit der zierlichen, oft fast fädlichen Kelchfiedern noch weiter zu beobachten“ (Keller).

Ober dem Truppenspitale bei Travnik (l. Brandis).

β. *vinacea*? Aus Mangel an Früchten nicht genau bestimmbar. „Proxima *Rosae rougeonensis* Crép. ms. Eine zierliche dunkellaubige Canina biserrata; vorläufig unter den rothlaubigen Biserraten zwischen unserer *R. vinacea* und *Malmundariensis* einzureihen. Sie weicht von der niederösterreichischen unterdessen als *R. vinacea* Aut. Gall. (non Baker nec Gandoger) in Keller (n.-ö. R. S. 300) aufgeführten Form durch etwas kürzere Blütenstiele, an der Basis abgerundete Blättchen und wenig erhabenen Discus ab“ (Keller).

Um Travnik (l. Brandis).

24. *Rosa dumalis* Bechst. — Nach kleinen Proben, die sich daher nicht näher bestimmen lassen, häufig um Travnik, besonders um Grahovik (leg. Ledić). Von dort auch „eine Form, die, wenn einmal Früchte vorliegen, auf *R. glaucescens* Bess. zu prüfen ist“ (Keller). — Anreihen lassen sich hier:

α. R. rubescens Rip. Wenigstens eine dieser Rose sehr nahe stehende Form und „von ihr nur abweichend in dem Auftreten der staubförmigen, glänzend schwarzen, leicht abfallenden stiellosen Drüsen an den Seitennerven (die jedoch selbst zur Blüthezeit nur an einzelnen seltenen Blättchen bei genauer Untersuchung nachweisbar und an anderen Caninen, wie *R. labilipoda* Keller, *medioxima* Crép., *innocua* Crép., *biserrata* Mér. f. *typica* gleichfalls vorkommen sollen); ferner in den etwas kürzeren Blättchen und der schwachen Flächenbehaarung der Nebenblätter, wodurch sich dieselbe, sowie durch ihre Blattform in hohem Grade der *R. tomentella* *β. tectiglanda* Kell. (im Herb. der k. k. Zoolog.-botan. Ges.) nähert. In den derben, geraden, fast kegelligen Stacheln, den breiten Nebenblättern und den schmaler und tiefer getheilten Kelchzipfeln, sowie in den grossen fleischröthlichen, an den Rändern nur wenig purpurnen Corollen ist sie jedoch von den Tomentellen abweichend und streift noch mehr als unsere *tectiglanda* zur Gruppe der Biserraten. Also *R. rubescens* forma in *tectiglandam transitoria*“ (Keller).

Oberhalb der Citadelle von Travnik (leg. Platz com.); bei Grahovik (l. Ledić) und östlich von Travnik zwischen dem Tarabovac und dem Vlašić (l. Brandis).

β. R. podolica Tratt. „*lusus petiolis stipulisque rubentibus*. Vom Ansehen einer *R. spuria* Puget, aber alle Blättchen drüsig-doppelt-gesägt. Ergo *Biserrata petiolis costisque stipularum et foliolorum crebre glandulosis pinnulis sepalorum creberime glanduloso-ciliatis, receptaculis ovato-rotundatis globosisque*. Von der *R. rubescens* Rip. durch schmalere matte Blättchen, flachen Discus; von der *R. sphaeroidea* var. *subtomentella* Kell. durch unbehaarte Blattstiele verschieden“ (Keller).

Um Travnik mit *R. subtomentella*, „einer der Haupttypen unserer Rosenflora; etwa *canina biserrata*“ (Brandis).

γ. affinis. „*Rosae affini* Billot exs. n. 3720 (vix Rau) *proxima ab eaque stylis albo-lanatis et foliolis minoribus solum diversa*. Sie zeigt, wie *α. rubescens* einzelne schwarze, glänzende, leicht obliterirende Drüsen an der Unterseite der Blättchen, dichte Drüsenberandung an den filzigen Theilen der Sepalen, lange rothe Stieldrüsen am Rande der grünen Anhängsel der letzteren, ziemlich kurze, befläumte Blütenstiele, länglich elliptische Stachelbasen (auch an den Blütenzweigen), eingesenkte Nerven, drüsige schwach befläumte Rippen, kann also nur hierher gehören. Von der *R. eriostyla* Rip. ist sie wesentlich durch die Tracht, kleineren Bau, herabgeschlagene Sepalen, gleichförmige drüsige Doppelzahnung und durch nicht „längliche Scheinfrüchte“ abweichend“ (Keller).

Südabhang des Vlašić zwischen der Seminarsvilla und der Kalkbrennerei (l. Brandis).

25. *Rosa curticola* Puget? var. *durans* Wiesb. — „Obscure viridis, ramis ramulisque floriferis aculeis rectis sat brevibus copiosissimis onustis; petiolis omnibus aculeatis; foliis fructibusque mediocribus; calyce patente, pinnulis margine 2—5 dentato-glandulosis; floribus pallide roseis; fructu globoso-ovoideo nitido sanguineo. R. Canina Biserrata inter *Rosam curticolam* et *R. oblongam* D. et R. ponenda“ (Keller).

Vlašićgebirge. Schlucht oberhalb der Citadelle von Travnik. „Früchte des vergangenen Jahres noch zur Blüthezeit (10. Juni) gut erhalten“ (l. Brandis).

26. *Rosa venosa* Sw. versus formam umbrosam Keller. „Sehr ausgezeichnet durch Stachellosigkeit, durch bläulich-graue, dickliche, nach beiden Enden oval-lanzettlich verschmälerte glatte Blättchen, deren convergirende Zähne nur mit je 1—2 drüsigen Zähnen ausgestattet sind; ferner durch eiförmig zugespitzte Oehren der tief ausgeschnittenen Nebenblätter, durch den von einem langen Deckblatt gestützten Corymbus, durch die langgestielten Receptakeln und die schwächer kurz steifhaarigen Griffelköpfehen. Sie erinnert lebhaft an *R. opaca* Fries, welche aber eine Uniserrate ist. Offenbar eine biserrate Canine und keine Montane“ (Keller).

Um Travnik. „Auffallend durch den Mangel an Stacheln und die dunkelgrünen glanzlosen Blätter“ (Brandis).

(Schluss folgt.)

Floristisches aus Pressburg.

Von H. Sabransky.

Wie schwer es sei, ein Florengebiet in seinem ganzen Umfange zu erforschen, beweist wohl am treffendsten die Literatur der Pressburger Flora. Von Clusius an, der auf den Hainburger Bergen botanisirte, bis auf die neuesten Zeiten finden wir in Pressburg eine rege floristische Thätigkeit; Männer besten Namens, wie Endlicher, Heuffel, Kornhuber, Holuby, Wiesbaur u. A. durchstreiften das Gebiet nach allen Richtungen, und doch sind wir noch bei weitem nicht im Stande, eine erschöpfende Uebersicht unserer Flora bieten zu können. Jedes Jahr bringt Neues, und so sei es auch mir erlaubt, meine floristischen Erfahrungen der Saison 1883 in Folgendem als weiteren Beitrag zur Kenntniss der Pressburger Flora mittheilen zu dürfen.

Die mit einem * bezeichneten Formen sind, so viel ich weiss, für das Gebiet noch nicht publicirt.

**Nitella syncarpa* Thuill. sammelte ich und Dr. Schiller im Karlsruher Donauarme, wo sie massenhaft wächst (det. Dr. Stapf).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [034](#)

Autor(en)/Author(s): Wiesbaur P. Johann Baptist S. J.

Artikel/Article: [Die Rosenflora von Travnik in Bosnien. 128-131](#)